

Calmer Wochenblatt

280.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

83. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis: 10 Hg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksteile; außer Bezirk 12 Hg.

Samstag, den 28. November 1908.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Hg. u. Trügerl. Nr. 1.25. Postbezugspr. i. d. Orts- u. Nachbarnorte 1/4 Hg. u. Trügerl. Nr. 1.20. Im Fernverkehr: Nr. 1.30. Bezahlg. in Württ. 30 Hg., in Wagnen u. Reich 42 Hg.

Tagesereignisse.

* Calw 26. Nov. Allgemein bekannt und berühmt sind die Heldentaten der deutschen Truppen in den großen Schlachten des Krieges 1870 und 71. Weniger bekannt sind aber kleinere Gefechte aus dem deutsch-französischen Krieg, die ebenfalls Kunde geben von dem Mut und der Tapferkeit der deutschen Heerführer und Truppen. Es war deshalb ein glücklicher Gedanke, daß Oberleutnant und Bezirkskommandeur Böhringer als Thema zu einem öffentlichen Vortrag im Georgenraum eine denkwürdige Episode aus den Kämpfen einer kleineren Truppe auswählte und den Zuhörern „die Unternehmung des Detachements von Voltenstern im Voirtale am 26. und 27. Dez. 1870“ in anschaulicher Weise lebendig vor Augen führte. Das Geseht spielte sich in dem nordwestlichen Teile Frankreichs, in dem Gelände um den Voirt, einem Nebenfluß der Loire, ab. Das Detachement von Voltenstern, bestehend aus 6 Kompagnien, einer Eskadron und 2 Geschützen, hatte den Auftrag erhalten, von Vendome aus in das Voirtal vorzudringen und den Ort Montoire festhaltend bis Sougé vorzurücken, die Verhältnisse daselbst aufzuklären und Gefangen einzuziehen, welche für die gegen die deutschen Patrouillen durch die Besatzung verübten Feindseligkeiten zu haften hatten. Der französische General de Jouffroy hatte durch den Maire von Les Roches Kenntnis von dem Vordringen des Detachements Voltenstern erhalten und beschloß, sich mit allen Kräften auf die deutsche Truppe zu werfen und rückte zunächst nach Fontaine ab, wo er mit 8000 Mann, 3 Batterien

und 2 Mitrailleur ankam. Durch die große Uebermacht wurde das deutsche Detachement vollständig umzingelt und Oberleutnant von Voltenstern blieb nur die Wahl zwischen Waffenstrecken und gänzlicher Vernichtung, wenn es ihm nicht gelang, die Reihen des Feindes zu durchbrechen. Voltenstern ließ den Mut nicht sinken, kalten Blutes und zum äußersten entschlossen, gab er seine Befehle. Nach verschiedenen Versuchen, sich Luft zu machen, sah er, daß er in einer geradezu verzweifelter Lage war und daß es nur eine Rettung gebe, den Vojonettangriff. Demgemäß ordnete er einen allgemeinen Vorstoß an. Im Sturm warfen sich die Kompagnien, ohne einen Schuß zu tun, auf den Feind. Fast ohne Verluste wird dessen erste Linie durchbrochen; nach kurzem Halt säumen die Deutschen gegen die 2. Linie an; aber der Gegner hielt Stand. So daß es zum erbitterten Handgemenge kam. Der Feind eilte aber schließlich in wilder Flucht den Höhen zu. Unter den größten Anstrengungen, unaufhörlich vom Feind beschossen und beunruhigt, erreichte das Detachement Montoire. Munitions- und Krankenwagen wurden unverfehrt zurückgebracht; 10 französische Offiziere, 200 Mann, sowie die Gefangen waren mitgenommen worden. Ein französischer Stabschef rief einmal über das andere aus: O, welche Schande für die französische Armee, 2 Bataillone Preußen gegen 8000 Franzosen. Da Voltenstern erkannte, daß er einer starken feindlichen Ueberlegenheit gegenüberstehe und an ein längeres Halten von Montoire nicht mehr zu denken sei, so entschloß er, trotz der Ermüdung seiner Truppen zum unterwerften

Rückzug nach Vendome, damit der Feind ihm nicht abermals den Weg verlegen könne. Nach stundenlangem Marsch (die Mannschaften hatten gegen 50 km zurückgelegt) erreichten die zum Tode ermatteten Truppen glücklich das Ziel. Die deutschen Truppen hatten 10 Offiziere, 150 Mann und 50 Pferde, die Franzosen 450 Mann verloren. An Gelbenmut und Kaltblütigkeit steht das Detachement Voltenstern fast unübertroffen da. Der Redner schloß mit der Versicherung, daß dieser tapfere Geist auch heute noch in der deutschen Armee stecke und Deutschland sich jederzeit auf sein schlagfertiges Heer und seine Flotte verlassen könne. — Rührender Beifall lohnte den Redner für seine hochinteressanten Ausführungen. Rektor Dr. Weizsäcker verlieh dem Danke noch besonderen Ausdruck, indem er im Namen der Zuhörer, die mit größter Spannung dem Vortrag lauschten, die pädagogischen Schilderungen rühmend hervorhob und den wohlverdienten Dank hierfür aussprach.

* Calw 28. Nov. Die Bürgerauswahlwahl findet am Donnerstag, den 3. Dezember von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 2 Uhr im Sitzungssaal des Rathhauses statt. Die Zahl der Wahlberechtigten beträgt 600. Aus dem Bürgerauswahl haben 5 Mitglieder auszutreten und im vorigen Jahr sind durch Uebertritt in den Gemeinderat 3 Mitglieder ausgeschieden. Diese letzteren können nicht wiedergewählt werden. Aus dem Bürgerauswahl treten aus Flaschnermeister H. Eßig, Mühlebesitzer Fr. Nonnenmacher, Uhrmacher W. Stifel, Färbereibesitzer G. Wörner und Bäckermeister J. Seeger.

Ada.

Roman von Konrad Kemling.

(Fortsetzung.)

In nächsten Augenblicke schon schien Alexander Wentoff seine Fassung wieder erlangt zu haben. Mit einem schmerzlichen Säbeln trat er auf sie zu, ergriß ihre Hand und sagte:

„Können Sie mir verzeihen, Frau Ada? Werden Sie wenigstens an mich als einen Freund, als an Ihren besten und aufrichtigsten Freund zurückdenken können, wenn ich fern von Ihnen bin?“

Einen Augenblick dachte Ada daran, sich ihm in die Arme zu werfen, ihm ihre Gegenliebe zu gestehen und ihn festzuhalten — nicht als Freund nur, sondern als Geliebten, dem sie angehören wollte mit Leib und Seele.

Aber dann besann sie sich eines Besseren: sie seufzte nur, stand auf und trat an das Fenster. Möchte er ihr Schweigen und deuten, wie er wollte; jedenfalls gewann sie dadurch Zeit. Sie wollte ihn um keinen Preis verlieren, aber sie wollte sich auch keine Blöße geben, die sie vielleicht später bereut hätte. Sie kannte die Männer gut genug; ein verheißungsvoller Blick, ein zögerndes Schmelzen fesselte sie mehr, als eine halbe Zusage oder gar ein offenes Geständnis.

Sie sah nicht, wie es in den Augen des Prinzen plötzlich aufleuchtete, wie er sich aber dennoch gewaltsam bezwang und mit leiser Stimme fortfuhr:

„Sie antworten mir nicht, Frau Ada! Sind Sie mir ernstlich böse? Nur ein Wort gönnen Sie mir. Es soll darüber entscheiden, ob ich gehe oder bleibe.“

Da wandte sich Ada um und sah ihm voll ins Gesicht.

„Bleiben Sie... Sascha! Ich will zu vergessen suchen, was Sie mir soeben gesagt haben — um unserer Freundschaft willen tue ich es.“

„Ada...“ der Prinz trat näher — „ist es wahr? Sie schicken mich nicht fort? O, noch ein einziges Mal nur nennen Sie mich mit dem Namen, den man mir als Kind gab... Ich hab' mich lange, lange nicht so nennen hören. Und von Ihren Lippen klingt dieser Name doppelt süß.“

Dann will ich gehorham sein und meine Sehnsucht zu bezwingen suchen... Ada...“

Ein kaum merkliches Säbeln des Triumphes glitt über Adas Lippen; dann trat sie auf ihn zu, gnädig und herablassend wie eine Königin, die eine Krone verschenkt:

„Sascha — armer, lieber Sascha! Sie sollen nicht gehen; Sie sollen bleiben — als mein Freund. Aber Sie müssen gehorham sein und dürfen niemals mehr begehren, als ich Ihnen geben kann und darf...“

Sie streckte die Arme aus, beugte seinen Kopf herab und küßte ihn auf die Stirn.

Und der Prinz gehorchte. Langsam richtete er sich wieder auf, drückte mehrmals ihre Hände an seine Lippen und ging:

„Leben Sie wohl, Ada, und — auf Wiedersehen!“

12. Kapitel.

„Fürst Alexander Wentoff ist gestern abend in einem Geschäft in der Potsdamerstraße als Juwelenlieb verhaftet worden...“

Mit diesen Worten begrüßte Heimer an einem der nächsten Tage seine Frau, als er gegen drei Uhr nachmittags nach Hause kam.

Ada schneelte von ihrem Sitz empor und blieb dann mit weit geöffneten Augen vor ihrem Manne stehen:

„Das ist unmöglich!“

„Man sollte es allerdings annehmen; und dennoch ist es so.“

Heimer schien eine gewisse Freude zu empfinden, als er seiner Frau diese Mitteilung machte.

„Es muß ein Irrtum sein!“ verteidigte Ada den Prinzen weiter — „der Gedanke ist ja geradezu lächerlich. Ich verstehe nicht, wie ein verlässlicher Mann so etwas überhaupt nur nachsprechen kann!“

Mit einem spöttischen Säbeln entgegnete Heimer:

„Du nimmst dich seiner ja warm an; und Deine Verteidigung macht Deinem guten Herzen alle Ehre, aber — sie wird ihm nicht viel nützen.“

Ada stieg. Der Ton, in dem ihr Mann sprach, klang sonderbar — beinahe eifersüchtig; sollte er bereits irgend etwas ahnen? Sie richtete forschend ihre Augen auf ihn und bemerkte nun, daß sein Gesicht stark

Die 5 austretenden Mitglieder sind wieder wählbar. Im Bürgerausschuß verbleiben 7 Mitglieder. Es sind deshalb 8 Mitglieder neu zu wählen und zwar 7 Mitglieder für die Jahre 1909/12 und 1 Mitglied für die Jahre 1909/10.

Calw. Rathausbericht (19.—27. November). Die nachgesuchte Aufhebung einer zu Gunsten der „Kühnen Mühle“ auf der Parzelle 462/3 (Oberamtsbaumeister a. D. Claus) ruhenden Durchfahrtsgrundbesitzbarkeit zu Behr- ausbesserungszwecken wurde abgelehnt, in Berücksichtigung früherer beim Verkauf der Parzelle an Claus von der Stadt gemachter Anerbietungen, aber eine vergleichsweise Regelung der seit Jahren strittigen Angelegenheit in Vorschlag gebracht. — Das Gebäude Nr. 268 an der alten „Altbürger Straße“ (früher David Metzger gehörig) wurde samt 2 Ar Gartenland an den Fabrikarbeiter R. Fr. Schnauffer um 4500 M. verkauft. — In nichtöffentlicher Sitzung wurde über die Preise des zu Bauplätzen eingeteilten Restes des ehem. Metzger'schen Grundstücks (56 Ar) an der neu eröffneten Straße verhandelt. — Diese neue Straße erhält von ihrer Einmündung in die Neue Altbürgerstraße unterhalb des Burabrunnen- sammelbehälters bis zum Georgenäum (Oberamts- baumeister Kohler'sches Grundstück) den Namen „Panorama-Straße“; die neue Altbürgerstraße von ihrer Abzweigung aus der alten Altbürgerstraße bei Schuhmacher Pfommer'schen Haus Nr. 244 bis zur Einmündung des Ortsweges Nr. 25 „Auf dem Schloß“ beim Schreiner Heugle'schen Haus Nr. 256 erhielt den Namen „Schloßstraße“. — Das Gesuch der Gemeinde Agenbach um Ein- führung einer zweispännigen Postkutschfahrt Agenbach—Calw wird unterstützt. — Zur Aus- arbeitung von Plänen für das Elektrizitäts- werk werden noch weiter zugelassen: Die Süd- deutsche Elektrizitätsgesellschaft in Stuttgart und Wilhelm Reiser in Stuttgart. — Die Ein- gabe der Stadt Stuttgart gegen die Gas- und Elektrizitätssteuer fand in ihrer allgemeinen Be- gründung und besonders hinsichtlich des Steuer- zuges von 10 % für einen Gaszählerkörper die Zustimmung der Kollegien, womit auch eine dies- bezügliche Eingabe des Arbeitervereins Calw er- leichtert ist. Dem Reichstagsabgeordneten, Herrn Kaufmann Schweichardt-Tübingen, wird hievon Mitteilung gemacht. — Die Zuleitung von Gas zu dem Kirchherr'schen Haus im Kapellenberg wurde im unteren Teil als städtische Leitung mit nahezu 2/3 Beitrag von Kirchherr, im oberen Teil als privater Leitung auf Kosten Kirchherr's genehmigt, nachdem die R. Eisenbahnverwaltung die Unterführung beider Bahnlinie zwecks Ge- winnung des kürzesten Wegs gestattet hat. — Für die lathol. Schule soll versucht werden, ein

mehr im Stadlinnern gelegenes Schulzimmer zu mieten. — Die Schulzimmer werden aus Stif- tungsmitteln nach und nach als Wandschmuck Künstlersteinbrücke, wie solche diese Woche im Babil'schen Hof zu sehen waren, erhalten. — Zu Waisenrichtern für 1909/11 wurden bestellt die Herrn: Stadtschultheiß Corz, Gemeinderäte Böhner, Schwarzmair, Kleinbus; als Stell- vertreter: Schlatterer, Gehring, Fr. Bauer, Ad. Ziegler. Die Inventurbehörde besteht aus den Herrn: Georg Koll, Gemeinderat Schwarzmair; Stellvertreter: Böhner und Schlatterer. — Ver- handlung über Weinabschank des Café Schnauffer.

* **Calw 28. Nov.** Die Gasleitung wird jetzt auch in das Gewand Kapellenberg geführt werden. Zimmermeister Kirchherr läßt in seinem Hause am Kapellenberg Gas einrichten. Die Leitung führt von der Biskopstraße durch den Schmid'schen Garten unter den beiden Eisen- bahnliesen durch bis zu dem Kirchherr'schen Ge- bäude. Die Hauptleitung führt bis an die Stutt- garter Eisenbahnlinie. Von dort aus können weitere Anschlüsse erfolgen. Die neue Leitung wird vom städtischen Gaswerk ausgeführt. Der Kapellenberg wird somit in Kürze mit Wasser und Gas versehen sein.

S Gellingen. (Unlieb verspätet) Begleit Sonntag, den 23. Nov., hielt Herr Pfarrer Beiter im „Adler“ einen interessanten Vortrag über die Hexenprozesse. Der gern gehörte Redner gab ein sehr anschauliches Bild von der sog. „guten“ alten Zeit und schilderte eingehend, wie die grausamen Hexenprozesse in Deutschland wüteten, wie den Gefolterten durch die unerträg- lichen Schmerzen oft Gesäbnisse über Dinge, die sie niemals begangen hatten, ausgepresst wurden. Die zahlreichen Zuhörer folgten den äußerst lehrreichen Darbietungen mit großer Aufmerksam- keit. Sie spendeten dem Redner am Schlusse lebhaften Beifall und brachten auf Veranlassung des Schull. Hoffmann ihren Dank durch Erheben von den Sitzen zum Ausdruck.

S Gellingen. Eine stattliche Anzahl von Bürgern aus Gellingen und den umliegenden Ortschaften versammelten sich am Dienstag abend im „Saal“ hier um den Abgeordneten für den Bezirk Calw, Hrn. Bernh. Staudenmeyer. Nach einer kurzen Begrüßung durch H. Schultheiß gab der Herr hier erstattete der geschätzte Redner Bericht über seine bisherige Tätigkeit im Land- tag; zugleich wies er hin auf die verschiedenen wichtigen Aufgaben, die im neuen Jahr der Erledigung harren. Jedermann mußte den Ein- druck gewinnen, daß unser Bezirk durch seinen Abgeordneten, der sehr klar und sachlich die einzelnen Punkte besprach, im Landtag gut vertreten ist.

Dies brachte auch Hr. Schultheiß Sadner am Schluß zum Ausdruck, indem er Hrn. Staudenmeyer für seine Ausführungen im Namen der Versamm- lung bestenks dankte.

Degerloch 27. Nov. Gestern abend brach in einer hiesigen, dem Bäcker Stahl und Metzger Krauß gehörigen Scheuer Feuer aus, das weil es in den Futtermitteln reichliche Nahrung fand, erst nach einflüchtiger Arbeit von der Feuerwehr gelöscht werden konnte.

Ludwigsburg 27. Nov. Bei dem leidigen Hochzeitsfeiern in Redarweihingen wurde ein junger Mann von dem explodieren- den Lauf seiner Pistole am Arm so schwer ver- letzt, daß er in das hiesige Krankenhaus geschafft werden mußte.

Heilbronn 27. Nov. Der Wasserstand des Neckars ist nunmehr soweit gestiegen, daß die Schifffahrt wieder aufgenommen werden konnte.

Künzelsau 27. Nov. Gestern haben 29 Seminaristen des ältesten Kurses das Seminar verlassen, nachdem sie in den letzten Wochen die erste Dienstprüfung bestanden hatten. Bei dem herrschenden Lehrermangel haben sofort alle Verwendung gefunden.

Auerndorf 27. Nov. Gestern nacht passierte der Straßenwärter Josef Selzle von hier den Waldweg von Döschingen nach Auerndorf und sah bei dem Schein der Laterne ein Kind im Wege stehen, welches sich, ein ziemlich kleine Strecke vor ihm herlaufend, in den Wald begab. Am nächsten Morgen begaben sich einige Männer nach Aufnahme der Spur im frischen Schnee auf die Suche und fanden im Gebüsch liegend einen ungefähr 2 Jahre alten Stier, welcher aber, ehe man ihn fassen konnte, die Flucht ergriff. Die Männer konnten ihn trotz einflüchtiger Verfolgung nicht einholen. Seiner langen Behaarung nach hält sich das Tier schon längere Zeit im Freien auf und zwar nach den gefundenen Spuren in dem gleichen Wald- teil. In hiesiger Gegend ist von dem recht- mäßigen Eigentümer nichts bekannt.

Stuttgart 27. Nov. Heute wurde hier der Buchhalter der Bijouterie-Fabrik Renner & Co., ein verheirateter 45jähriger Mann, wegen bedeu- tender Unterschlagungen, die er Jahre lang fortgesetzt hatte, verhaftet. — Die Goldbiebstraße, Affäre, die jüngst entdeckt wurde, zieht immer weitere Kreise. Heute wurde von dem hiesigen Polizeikommissar und der Stuttgarter Kriminal- polizei Goldarbeiter Köhle in Stuttgart ver- haftet. Der Verhaftete wird der Hehlerei beschuldigt, indem er den Hauptkäufern in weitem Umfange Dienste geleistet haben soll.

Tuttlingen 27. Nov. Ein 12jähriger

gerötet war; seine Augen sahen trübe und verschwommen aus, und die Atern auf der Stirn waren stark angeschwollen; dabei bewegte er nervös die Hände und ging mit unsicheren Schritten im Zimmer umher.

Nun begriff sie: es war nicht das erste Mal, daß sie ihn so sah; sie hatte bisher nur niemals sonderlich darauf geachtet. Jetzt aber konnte sie nicht länger zweifeln: er trank.

Sie unterdrückte eine Bemerkung darüber, die ihr auf der Zunge schwebte, und fragte, scheinbar gleichgültig:

„Uebrigens — woher hast Du diese törichte Nachricht?“

„Von der Waise — aus absolut zuverlässiger Quelle . . .“

„Von der Waise . . . ? Wie kommst Du dorthin?“

Ada sah erstaunt auf und bemerkte nun erst die plötzliche Verlegenheit ihres Mannes. Er suchte ihr auszuweichen:

„Mein Gott! Für einen Kaufmann ist es unbedingt erforderlich, daß er sich hin und wieder über die allgemeine Lage des Geldmarktes und über die Finanzoperationen überhaupt orientiert.“

Die Ungeklärtheit, mit der er diese Erklärung hervorbrachte, machte Ada neugierig.

„Ich verstehe nicht, weshalb Du mich mit allgemeinen Redensarten abspreizen willst. Wozu diese Ausflüchte? . . . Du spielst an der Börse?“

Wieder einmal mußte Heimer bewundern, wie gut seine Frau kombinierte und wie scharf sie zu beobachten wußte. Er sah ihre Ueberlegenheit und entgegnete nach kurzem Zögern in halb trotzigem Tone:

„Nun ja . . . gewiß! Weshalb soll nicht auch ich mein Glück versuchen — so gut wie jeder andere.“

„Aber bitte sehr: es liegt mir durchaus fern, Dir in geschäftlichen Dingen irgend welche Vorschriften machen zu wollen. Nur scheint mir . . .“

„Bitte — weshalb sprichst Du nicht zu Ende? Dir scheint, daß . . .“

„Daß es kein gutes Zeichen ist, wenn ein Kaufmann — gezwungen ist, an der Börse sein Glück zu versuchen . . .“

Sie sah ihn ruhig an mit einem kalten und beinahe feindseligen Blick ihrer großen, staubblauen Augen. Hatte er schlecht gewirtschaftet . . . und fiel es ihm schon jetzt, nach so kurzer Ehe, schwer, ihre gemeinsamen Bedürfnisse zu befriedigen, so daß er sich nach neuen Hilfsquellen umsehen mußte. Die Einnahmen des Hauses Heimer u. Co. waren doch gerade in den letzten Monaten — dank der geschickten Reserven, die sie durch ihr Leben nach außen hin gemacht zu haben glaubte — geradezu glänzend gewesen. Sie hatte sich mehrmals bei ihm danach erkundigt und stets eine befriedigende Auskunft erhalten. Sollte er sie absichtlich getäuscht haben? Böslich stieg vor ihrem geistigen Auge — in nebelhafter Ferne noch, aber bedrückend und drohend, ein Schreckgespenst auf: finanzielle Schwierig- keiten, Einschränkungen, vielleicht gar der völlige Ruin und Armut . . . Nein, um keinen Preis wollte sie dem entgegengehen. Dann lieber bald dem Ganzen ein Ende gemacht! Ihre Hilfsquellen reichten jedenfalls weiter. Sie würde ihn eben verlassen und . . . dann unterbrach sie ihren Gedankengang: Einen Augenblick regte sich wieder das gute Herz in ihr, oder doch wenigstens ein Rest von Mitgefühl und Zuneigung zu ihrem Manne. Aber dann kam wieder die sonderbare Logik, deren nur eine Ada Wendt fähig war: wenn sie ihn verließ, so konnte das nur zu seinem Besten ausschlagen; sie sah — vielleicht klarer als er selbst — daß sie den größten Teil der Schuld trug, wenn seine Verhältnisse sich mit der Zeit ungünstiger gestalteten. Sie hatte sich eben in den Mitteln getäuscht, die ihm zu Gebote standen; also konnte man ihr keinen Vorwurf darüber machen, daß sie ihr Leben auf so großem Fuße eingerichtet hatte. Zurück aber wollte und konnte sie um keinen Preis — am allerwenigsten jetzt, wo der Fürst Wentoff zu jeder Stunde bereit war, ihr Herz und Hand zu bieten, sobald sie frei sein würde. Das war allerdings die unerläßliche Bedingung: ihre Ehe mit Otto Heimer hätte in durchaus einwandfreier Weise getrennt werden müssen, ehe sie daran denken konnte, dem Fürsten Wentoff zu folgen — nicht als seine Geliebte, sondern als seine rechtmäßige Gattin.

(Fortsetzung folgt.)

Anabe von Burmalingen stahl am letzten Samstag in der Brielmühle eine Taschenuhr und verkaufte sie an einen hiesigen Uhrmacher. Zur Untersuchung des Sachverhalts wurde der Dieb vom Landjäger hieher geführt. Nachdem der Bursche wieder auf freien Fuß gesetzt war, stattete er einem hiesigen Kaufmann einen Besuch ab, bei dem er sich außer einer Zuppe, angeblich für seinen Vater, noch 2 M. geben ließ, ohne daß sein Vater hiervon Kenntnis hatte. Die Zuppe suchte er in der Pfandleihanstalt abzugeben. Außerdem soll der Unverbesserliche noch weiterer Diebstähle überführt worden sein, wofür er seiner Strafe entgegensteht.

Fridingen N. A. Tuttlingen 27. Nov. Das Wasserfest anlässlich der Uebergabe der Donaukorrektur und des Brückenbaues ist nunmehr gefeiert worden. Früh morgens kündigten Böllerschüsse es an. Nachmittags 1 Uhr setzte sich vom Rathaus ein Festzug mit Musik und Fahnen in Bewegung und zog unter Teilnahme von Oberbaurat Leibbrand, Baurat Mähren, Baumeister Vöb, der Geistlichkeit und der bürgerlichen Kollegen zur neuen Brücke, wo die Schulkinder ein Lied vortrugen, worauf Oberbaurat Leibbrand dem Stadtschultheißen Herrn das Werk und die Brücke mit dem Hinweis übergab, daß alles zur besten Zufriedenheit ausgefallen sei. Herr dankte, worauf Regierungsrat Professor Hoffmeister anstelle des verhinderten Oberamtmanns Gottert die Brücke dem Verkehr übergab. An die Feier schloß sich ein Festmahl im Gasthaus zum Löwen. Die Schulkinder erhielten eine Wurst und zwei Becken. Das Mahl wurde durch zahlreiche Trinksprüche gewürzt.

Ulm 27. Nov. Die hiesige Ortsgruppe des deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverbandes hat im Hinblick auf die infolge der wirtschaftlichen Krisis immer mehr überhandnehmende Stellenlosigkeit an den Gemeinderat der Stadt Ulm ein Gesuch um Errichtung einer Schreibstube für stellenlose Kaufleute gerichtet. Die Schreibstube soll Stellenlosen die Möglichkeit geben, die ihnen vorübergehend von Firmen, Vereinen, Behörden usw. zugewiesenen Schreibarbeiten auszuführen, um ihnen dadurch einen Verdienst zu schaffen und sie nicht der öffentlichen oder privaten Mildtätigkeit zu überantworten.

Ravensburg 27. Nov. Gestern Abend hat hier der 15 Jahre alte Lehrling Georg Reissacher bei Sattlermeister Frey den 11jährigen Sohn seines Meisters aus Fährlosigkeit erschossen. Reissacher und Frey spielten miteinander im Hofe, wobei Frey einen Böwen markierte. Reissacher zog ein Leigerol aus der Tasche und zielte, ohne zu wissen, daß die Waffe geladen war auf Frey. Plötzlich krachte ein Schuß und die Kugel drang dem jungen Frey durch die Augenhöhle ins Gehirn und hatte nach kurzer Zeit dessen Tod zur Folge.

Pforzheim 27. Nov. Von Mutterstadt bei Ludwigshafen melden heute früh Mannheimer Blätter, daß dort der Pforzheimer Rindsmörder verhaftet worden sei. Es sei ein 17jähriger Bursche namens Friedrich Roth, der Blutspuren an den Kleidern getragen habe. Nach telefonischer Erkundigung von Pforzheim aus hat sich aber nachträglich herausgestellt, daß die Blutspuren von einem Einbruch herrührten, den der Bursche in Mutterstadt beging, bei dem er tappt und blutig geschlagen wurde. Ebenso wurde von Gemabach bei Weinheim gemeldet, daß dort ein verdächtiger Handwerksbursche festgenommen worden sei. Doch hat sich auch bei diesem die Täterschaft noch nicht bestätigt.

Mannheim 26. Nov. In der Wettbetrugsaffäre ist vorgestern die vierte Verhaftung erfolgt. Diesmal ist es ein Zigarrenhändler, welcher der Teilnahme verdächtig ist. Der Verhaftete ist der Kaufmann G. Engert, i. Fa. Savanna-Haus. Vor einigen Tagen fand ein Lokalausgang statt. Siegmund und Geist wurden in Begleitung von Untersuchungsrichter und Staatsanwalt und mehreren Kriminalbeamten auf die Hauptpost verbracht, wo sie ihre verbrecherischen Manipulationen, wegen denen sie sich in Haft befinden, vormachen mußten. Engert war der Inhaber eines außerordentlich lukrativen Wettbureaus. An Kenn-

tagen ging es in dem Zigarrenladen wie in einem Bienenkorbe zu. Die Wettenden wurden im Hinterzimmer abgefertigt. Engert nahm sowohl in- als ausländische Wettten an, und soll einen ganz enormen Umsatz gehabt haben.

München 27. Nov. Der Münchener Journalisten- und Schriftstellerverein nahm gestern Stellung gegen die Inferatensteuer. In einer einstimmig angenommenen Erklärung wurde zum Ausdruck gebracht, daß diese neue Gesetzesvorlage zu einer erheblichen Einschränkung der Aufwendungen für textliche Ausgestaltung der Blätter führen und weite Kreise in ihren Erwerbsverhältnissen empfindlich schädigen müßte. Der Verein erklärte dann, daß der Gesetzentwurf die großen Lasten übersteigt, welche den Zeitungen durch Ansprüche seitens des Staats, gesetzgebender Körperschaften, wirtschaftlicher Verbände, humanitärer Anstalten durch fortwährende kostenloze Beanspruchung schon auferlegt werden.

Berlin 27. Nov. (Reichstag.) Die Beratung der Finanzreform und der Steuer-Vorlagen wird fortgesetzt. Abg. Müller-Meinungen würde es bedauern, wenn die Nachschaffsteuer ganz fallen würde. Leider sei hier in der Reform ein Fehler gemacht worden. Man hätte einfach die Nachschaffsteuer entsprechend reformieren sollen. Fast überall im Auslande seien die Erbschaften an Descendenten und Ehegatten befreit worden, ohne daß die Finanzlage darunter gelitten habe. Der Schatzsekretär Sydow habe brennende, leidenschaftliche Vaterlandsliebe verlangt. Diese brennende, leidenschaftliche Vaterlandsliebe solle doch der Schatzsekretär von ganz anderen Deuten fordern, von unserem Hochadel. Der Grundgedanke der Besteuerung von Descendenten und Ehegatten müsse festgehalten werden. Redner geht die einzelnen Steuer-Vorlagen und deren Aufnahme bei den Parteien im Reichstage durch. Mit der indirekten Steuerbelastung müßte Hand in Hand eine direkte Reichs-Einkommens- und Vermögenssteuer geschaffen werden. Diese ganzen Vorlagen tragen dazu bei, in Bayern den Partikularismus zu fördern. Der Verfasser der Begründung der Inferatensteuer habe von dem Wesen der Presse offenbar keine Ahnung. Er, Redner, lehne es ab, der Regierung ein förmliches Kontrollrecht über die Presse zu geben. An die Worte des Reichskanzlers von der Sparsamkeit können wir nur glauben, wenn er auf dem Gebiete des Militärwesens Ersparnisse zuzagt. Graf Schwerin-Löwitz hat sich gestern gegen unsere angebliche Expansionspolitik gewandt. Nun, ich glaube, daß ein Volk, dem solche Opfer zugemutet werden, doch wohl auch ein Maß konstitutioneller Rechte verlangen kann. (Sehr wahr.) Nur ein parlamentarisches System gibt auch dem verantwortlichen Leiter unserer Politik, auch unserer Finanzpolitik einen ausreichenden Rückhalt. Und wenn meine Freunde eine solche Parallel-Aktion durchführen, so werden sie damit dem Reiche, wie ich glaube den besten Dienst leisten. Abg. Schmidt-Altenburg (Rp.) wendet sich mit dem Bemerkten, in diesem Punkte von seiner Fraktion abzuweichen, gegen die Zigarren-Handelssteuer. Abg. Mommsen (fr. Bg.) erklärt gegenüber den gestrigen Ausführungen des Grafen Schwerin-Löwitz, der die Drohung gegen die Freisinnigen ausgesprochen habe, wenn sie konstitutionelle Garantien forderten, so wäre mit ihnen ein Zusammengehen unmöglich. Der Graf habe übersehen, daß nicht nur die hinter den Freisinnigen, sondern die hinter seiner Partei stehende Bevölkerung verlange, regiert zu werden von einer dem Reichstage verantwortlichen Regierung. Das habe sich in den letzten Wochen zur Genüge gezeigt. Da müßten die Konservativen jetzt zum Rückzuge blasen, so viel sie wollen, das nütze ihnen nichts mehr. Die Stellung seiner Freunde zu den einzelnen Steuer-Vorlagen hänge natürlich ganz wesentlich vom Bedarf ab. Der Reichskanzler magne Jebermann zur Sparsamkeit. Nun, mit der Lage der Reichsfinanzen habe das nichts zu tun. Im Gegenteil, denn wenn die Wohlhabenden sparen, habe das Reich davon nur Schaden. Auch die Kommunen hat der Kanzler zur Sparsamkeit ermahnt, aber Niemand wird behaupten wollen, daß unsere deutschen Städte in den letzten Jahrzehnten unwirtschaftlich gewesen seien. Absolut

unannehmbar sind uns Elektrizitäts- und Inferatensteuer. Die Elektrizitätssteuer soll eine Gewinnbeteiligung des Reiches an den hohen Gewinnen der Elektrizitäts-Industrie ein. Das Branntwein-Monopol ist eine Verewigung der Fürsorge-Politik für die Landwirtschaft. Dafür sind wir absolut nicht zu haben. Wir stehen auf dem Standpunkt: Nachschaffsteuer und Vermögenssteuer, das ist das Richtige. Verhelfen Sie uns zur Abkehr von dem bisherigen Wirtschaftssystem, dann erst kommt eine neue Aera (Beifall links.) Abg. Schweidhardt (Südd. Bp.). Das Branntwein-Monopol ist ein zu harter Eingriff in das freie Erwerbsleben. Die Gas- und Elektrizitätssteuer würden gerade Süddeutschland schwer belasten. Direktor im Reichsschatzamt, Kühn, wendet sich gegen die Auffassung, als sei die Spiritus-Zentrale bei Ausarbeitung des Monopol Entwurfes mitwirkend gewesen. Abg. Vogt-Grailsheim (w. Bg.) ist damit einverstanden, daß die großen Vermögen durch eine direkte Steuer herangezogen werden. In der Weinsteuers-Frage sei die württembergische Regierung leider umgefallen. Seine Freunde lehnten sie aber ab. Beim Branntwein sei die Fabriksteuer dem Monopol vorzuziehen, zumal vom süddeutschen Standpunkte aus. Nach weiterer unwesentlicher Debatte vertagt das Haus die Weiterberatung auf morgen 11 Uhr.

Noch eine Neuerung. Der Kaiser hat eine neue Maßnahme getroffen, die man wohl mit den politischen Ereignissen der letzten Zeit in ursächlichen Zusammenhang bringen kann. Der Hofbericht wird künftighin kürzer und knapper gehalten werden als bisher. Er soll nur über diejenigen Handlungen der Monarchen berichten, die einen Teil seiner Herrscherfähigkeit bilden oder aus anderen Gründen für die Allgemeinheit von berechtigtem Interesse erscheinen. Sonstige private Beschäftigungen des Kaisers wird der Hofbericht als Regel nicht erwähnen. Auch die Mitteilungen über das Tagewerk der übrigen Mitglieder der königlichen Familie (Reisen der Prinzenköpfe usw.) sollen eingeschränkt werden. Das Wichtigste aber ist, daß der offizielle Hofbericht in Zukunft nicht mehr der Öffentlichkeit übergeben werden wird, bevor er nicht an amtlicher und verantwortlicher Stelle zur Prüfung und Durchsicht vorgelegt worden ist.

Zur Pensionsversicherung der Privatangestellten.

Am 21. und 22. November tagte im Reichstagsgebäude in Berlin unter Leitung seines vorsitzenden Vorsitzenden vom Orde der Hauptauschuss für staatliche Pensionsversicherung der Privatangestellten, um zu der am 11. Juli erschienenen 2. Denkschrift der Reichsregierung, welche die Grundlagen und Berechnungen für eine Pensions-Hinterbliebenen-Versicherung gibt, Stellung zu nehmen. Von der Württ. Arbeitszentrale für staatl. Pens.-Vers. nahm deren Vorsitzender R. Becker-Stuttgart an den Beratungen teil, denen auch eine Anzahl Reichstagsabgeordnete beizuhöhen. Die eingehenden Bepfechungen der Denkschrift ergaben volle Anerkennung des Bestrebens der Regierung, die Pensions-Versicherung bald einzuführen, sowie der beabsichtigten Leistungen. Der in Aussicht genommenen Form der Versicherung — eine Reichsanstalt für ganz Deutschland — wurde zugestimmt und ebenso die Festsetzung des Beitrittsalters von 16—60 Jahren. Eine rege Debatte ergab die Frage, ob es sich vom sozialen Standpunkte rechtfertige, auch solche Angestellte in die Versicherung einzubeziehen, deren Gehalt mehr als 5000 Mk. betrage, da diese Personen doch in der Lage seien, für die Zukunft selbst zu sorgen. Mit Rücksicht auf den Wunsch der Regierung aus versicherungstechnischen Gründen sämtliche Angestellte der Versicherung zu unterwerfen, wurde ein Antrag auf Festsetzung der Versicherungsgrenze bei 5000 Mk. Gehalt abgelehnt. Dem von der Regierung dargelegten Invaliditätsbegriff, nach welchem die Invalidenrente gewährt werden soll, sobald der Versicherte nicht mehr in der Lage ist, die Hälfte von dem zu verdienen, was gleichartige Angestellte erhalten, wurde zugestimmt, dagegen wurde dem Wunsche mehrerer, vorzugs-

weise weiblicher Angestelltenorganisationen beim Tode eines letzten Versicherten, welcher den Unterhalt von Angehörigen ganz oder überwiegend bestritten hat den letzteren für die Dauer ihrer Bedürftigkeit eine Rente in Höhe der Witwenrenten zu gewähren, mit Rücksicht auf die alsdann unbedingt notwendige Erhöhung des Beitrages auf ca. 16%, und weil auch die entsprechenden Angehörigen der Staatsbeamten eine solche Unterstützung nicht erhalten, abgelehnt. Bei der Beratung der Bezüge der Hinterbliebenen ergab sich zwischen den Wünschen der männlichen und der weiblichen Angestellten eine grundsätzliche Spaltung. Während erstere die Pensionen für die Witwen allgemein festgesetzt wünschten, wollten die weiblichen Angestellten die Unterstützung nur den bedürftigen und erwerbsbeschränkten Witwen zugesprochen und eine besondere Ehefrauen-Versicherung für die in Frage kommenden Angestellten eingeführt wissen. Diese Wünsche der weiblichen Angestellten erlangten in der Stimmernmehrheit und wurden somit abgelehnt.

Da der für die Versicherung in Aussicht genommene Beitrag von 2% sich bei den niederen Einkommen infolge der Zugehörigkeit zur Invalidenversicherung auf 11-12% erhöht, wurde beschlossen, daß bei den Gehältern bis 1800 M. der Beitrag für die Invaliden- und die Pensionsversicherung zusammen höchstens 10% des Gehaltes betragen soll.

Die vom Siebener Ausschuss in Vorschlag gebrachte anderweitige Berechnung der Renten und zwar der Grundrente statt zu 20% zu 15% des Durchschnittsgehaltes der ersten 10 Jahre (Wartezeit) und der Steigerungsrente für das 11.-20. Jahr statt zu 1% zu 1.5% des Monats, ein kommens wurde mit Rücksicht auf die Erlangung einer möglichst hohen Anfangsrente, auf die in der 2. Verschrift mit Verechtigung ein besonderer Wert gelegt wird, zurückgezogen und somit der Regierungsvorlage zugestimmt.

Im Hinblick auf die in der Denkschrift enthaltenen Ausführungen über die Möglichkeit der Versicherung bei Privat-Instituten, welche bei gleichen Beiträgen wenigstens die gleichen Leistungen der Reichsversicherung gewähren und eine Auslese der Risiken nicht treffen, wurde nach eingehender Debatte nachstehender Antrag beschlossen: „Der Hauptausschuss richtet an die Regierung das dringende Ersuchen, den Pensionsnehmern, die Pension vorzuziehen, welche durch die Reichsversicherung sichergestellt ist, die erworbenen Rechte und Werte durch geeignete Uebergangsvorschriften sicher zu stellen bezw. die bestehenden Pensionsklassen in die Reichsversicherung anzunehmen.“

Schließlich wurde dem Wünsche Ausdruck gegeben, daß die Reichsregierung den Pensionsgesetzentwurf bald fertig stellen und den Beteiligten zugehen lassen möge.

Voranschläge Bitterung:

Wechsellende Bevölkerung, zeitweise Niederschläge, unter Tags ziemlich mild.

Standesamt Calw.

Geborene.

21. Nov. Anna Friederike, L. d. Robert Karl Rietinger, Bürstenmacher.
24. „ Johannes, S. d. Johannes Schrotz, Heizer.

Gestorbene.

20. Nov. Johanne Christiane Binder geb. Kirchherr, Schlossers-Witwe, 71 Jahre alt.
24. „ Johannes, S. d. Johannes Schrotz, Heizer, 1/2 Stunde alt.
26. „ Daniel Friedrich Schuler, Schuhmachermeister, 48 Jahre alt.
26. „ Otto Ernst, S. d. Karl Gutekunst, Bremser, 1 Jahr und 1 Monat alt.

Reklameteil.

Allen denen, welche an Verdauungsstörungen und deren Folgen, wie Magenschmerzen, Magenkatarrh, Magenkrampf, Kopfschmerz, Herzklopfen, Blutmutter leiden, teilt Herr Jos. Herre, Strickereibes. in Neufraß 2 (Hohenz.) gerne und unentgeltlich (lediglich geg. Retourmarke für Antwort) mit, wie er von seinem ähnlichen Leiden ohne Heilmittel befreit wurde.

Amtliche und Privatanzeigen.

R. Amtsgericht Calw.

Gerichtstag

in Neuweiler findet am Montag, den 7. Dezember ds. Jrs., vormittags 10-12 Uhr, auf dem Rathaus daselbst statt.

Den 28. November 1908.

Gerichtsschreiber Pfizenmaier.

Bekanntmachung.

Die von den Gemeindefürsorgekollegien in Calw am 1. Oktober 1908 beschlossene ortstatutarische Vorschrift, wonach für Erteilung des Bürgerrechts der Stadt Calw in denjenigen Fällen, in welchen Art. 7 Abs. 1 Ziff. 1 des Gemeindeangeh. Ges. nicht zutrifft, eine Gebühr von 10 M. erhoben werden soll, ist durch Erlaß der R. Kreisregierung Heilbronn vom 20. November 1908, Nr. 9811, genehmigt worden.

Calw, den 27. November 1908.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Für die Zwecke der

kathol. Volksschule

wird ein im Innern der Stadt gelegener Schulraum mit Zubehör zu mieten gesucht.

Angebote unter Angabe des Mietpreises und der Zeit der Beziehbarkheit werden erbeten.

Calw, den 27. November 1908.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Nischelberg.

Der Fußweg (Nischelberg Säge bis Meistern) ist wegen Langholzfällens in dem angrenzenden Berghang bis auf weiteres gesperrt.

Inzwischen ist der Weg nach Meistern entlang des Hünerebachs und von da an über den Zumbobel führend zu benutzen.

Den 25. November 1908.

Schultheißenamt.
Frey.

Hirsau.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am Montag, den 30. ds., nachmittags 2 1/2 Uhr, gegen bare Bezahlung:

- 1 doppelstüßigen Schrank, 1 Chaiselongue, 1 Auszugstisch (eichen) samt Decke, 3 Sessel, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Nachtschisch mit Marmorplatte, 1 Bodenteppich, 1 Strohmatte, 3 Fl. Wein.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollz. Wurster.

Stammheim.

Wegen Grabarbeiten zur Wasserleitung ist die Straße nach Herrenberg vom Gasthaus zum Röhl bis zum Forstwartshaus

gesperrt

und ist der Weg durch den oberen Teil des Ortes zu nehmen.

Schultheißenamt.
Eruft.

Statt Karten.

Eleonore Krauss

Christian Harr

Verlobte.

Nürtingen.

Calw

Nürtingen.

Advent 1908.

Hausanteil

oder Wohnung von 2 Zimmern gesucht in hiesiger Stadt. Offerten erbeten an die Red. ds. Wochenbl.

Öffentliche Versammlungen.

Weitere Versammlungen, in denen ich über

die Tätigkeit des Landtags

berichten und etwaige Wünsche der Wähler in Landtagsangelegenheiten entgegennehmen werde, finden statt:

- am Montag, den 30. ds. Mts., abends 8 Uhr, in Hirsau (Löwen),
am Dienstag, den 1. Dezbr., nachm. 2 1/2 Uhr, in Unterhaugstett (Hirsch),
abends 5 Uhr, in Simmozheim (Adler),
abends 8 Uhr, in Neuhengstett (Lamm),
am Mittwoch, den 2. Dezbr., abends 8 Uhr, in Liebenzell (Hofen),
am Freitag, den 4. Dezbr., abends 8 Uhr, in Unterretzhausen (Hirsch),
am Samstag, den 5. Dezbr., abends 6 Uhr, in Nischelberg (Sonne),
am Sonntag, den 6. Dezbr., vorm. 11 Uhr, in Neuweiler (Lamm),
nachm. 2 1/2 Uhr, in Martinsmoos (Krone),
abends 5 Uhr, in Oberhaugstett (Löwen),
abends 7 Uhr, in Neubulach (Hirsch).

Die Wähler dieser und der umliegenden Gemeinden beehre ich mich zu diesen Versammlungen freundlich einzuladen.

Landtagsabgeordneter Standenmeyer.

Bürgerverein Calw.

Samstag, den 28. November abends 8 Uhr,

Generalversammlung

im Hirsch.

- Tagesordnung: 1) Renaufnahmen.
2) Bürgerausschusswahl.
3) Wahl des Gesamtausschusses.

Zu recht zahlreicher Beteiligung werden die Mitglieder freundlich eingeladen.

Der Ausschuss.

Volks-Verein.

Samstag abends 8 1/2 Uhr, findet bei Bellhe die

Generalversammlung

statt.

- Tagesordnung: 1. Bürgerausschusswahl.
2. Rechenschaftsbericht.
3. Kassenbericht.
4. Wahl des Ausschusses.

Der Ausschuss.

Zeichnungen

auf die neue

4% Württ. Staatsanleihe

unkündbar bis 1915

nimmt à 101% bis 1. Dezember entgegen

Emil Georgii.

Auf kommende Weihnachten erlaube ich mir mein reichhaltiges Lager in:

**Regulateuren, Kuckucks- u. Tafeluhren,
Wandührchen, Reisewecker, Feldstecher,**

**Barometer und
Thermometer,
Grammophons**

schon von Mk. 14.— ab (als
Weihnachtsgeschenk besonders
geeignet)

Schallplatten und Nadeln
in grosser Auswahl

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

**Louis Beisser, Uhrmacher,
Calw, Marktplatz.**

Nähmaschinen

aller Systeme,

worunter die weltberühmte
Kanjer-Nähmaschine
empfehlen

Heinr. Perrot,

Calw,

Bischoffstraße 500, 1. Et.



Freie Wagnerinnung für den Oberamtsbezirk Calw.

Am Montag, den 30. November (Andreassfeiertag), nachmittags
2 Uhr, findet im Gasthaus zum „Schiff“ in Calw die

Generalversammlung

statt.

- Tagesordnung:** 1. Jahresbericht.
2. Rechenschaftsbericht
3. Verteilung des Handwerkerkalenders, sowie des
Anhangs zur Preisliste.
4. Einziehung der Jahresbeiträge.

Diejenigen Kollegen, welche noch beizutreten beabsichtigen,
werden hiemit höflichst eingeladen.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Calw, 24. November 1908.

der Vorstand.

Erste württemb. Haarklinik
geöffnet von 9—12 u. 2—7 Uhr
Sonntags von 10—12 Uhr
zur Behandlung aller

Haar-Krankheiten und -Pflege

Gg. Schneider, Stuttgart, Langestr. 15, Tel. 5703

Spezialist in der Behandlung aller Haarkrankheiten und -Pflege
Erfinder der garant. sicher wirkenden Schuppen- und Flechtenpomade,
sowie der Brennessel-Haartinktur.

4 separate Kabinen
für Damen u. Herren.

Ab 1. Oktober finden Vorträge nebst
Vorführungen von Haarkrankheiten
und deren praktische Behandlung statt.
Prospekte kostenlos bei Obigem.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Todesfall u. Geschäftsaufgabe.

Nachdem der Inhaber der Firma

Wilhelm Hettler

in Nagold

mit Tod abgegangen und dessen Geschäft verkauft ist, wird das gesamte Warenlager der Firma
bestehend aus

Manufaktur- und Kurzwaren

vor dem am 1. Februar 1909 stattfindenden Anzug des neuen Besitzers

zu sehr niederen Preisen ausverkauft.

Meine Weihnachts-Ausstellung in Spielwaren

ist eröffnet und lade zum Besuch derselben höflichst ein.

Amalie Feldweg.

Wie sollen Drucksachen ? ausgestattet sein

Modern!

Damit auch der Inhalt neu und zeitgemäss erscheine :: :: ::

Elegant!

Um alle Türen offen zu finden! Zur eigenen Repräsentation :: ::

Originell!

Gefällige Anordnung und Form fesselt das Auge :: :: ::

Sämtliche Druckarbeiten für Industrie, Handel und Gewerbe

liefert zu billigen Preisen

die H. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Telephon Nr. 9.

Der Kirchengesangsverein

wird am **I. Advent, den 29. November, abends 5 Uhr,**
in der Stadtkirche zur Aufführung bringen:

das Oratorium **Paulus** v. J. Mendelssohn-Bartholdy.

Solisten: Sopran: Fräul. H. Kausler (Mentlingen); Tenor: Herr H. Sauter (Ludwigsburg); Bass: Herr Rechtsanwalt Rheinwald.
Orchester: Mitgl. der Kapelle des Inf.-Reg. 121 u. hiesige Musikfreunde.
Solo Violoncello: Herr Erwin Weber.

Eintrittskarten bei Herrn Kesselbach einzeln 80 J., 3 Karten für M. 2.—;
Kinder nur in Begleitung Erwachsener, die Hälfte.

Vereinsmitglieder erhalten, nur in der Vereinsbuchhandl., 3 Karten für M. 1.50.

Die Türen auf der Orgelseite sind nur für die Mitwirkenden.

Gaben

für die wohlthätigen Anstalten des Landes ist bereit entgegenzunehmen
Defan Roos.

Winterschuhwaren

für Herren,
Damen und
Kinder,

Einleg- und Aufnähsöhlen, Zimmer- und Einziehdoffel,
ferner

Filzhüte, Seidenhüte, Mützen jeder Art

empfiehlt bestens

W. Schäberle, Hutmacher.

Keine Kristall-Soda mehr!

Man verwende

Gentner's Flox-Soda!

Flox-Soda ist eine schneeförmige Feinsoda von hervorragender Güte.
Flox-Soda ist besser und sparsamer als Kristall-Soda, aber nicht oder nur wenig teurer.
Flox-Soda macht die Wäsche schneeweiß, nicht gelb und brüchig.
Flox-Soda ist frei von ätzenden Bestandteilen und reizt die Hände nicht auf.
Flox-Soda kann auch als Zusatz zum Weichlöcher von Säulenfrüchten und zum Bad- und Waschwasser verwendet werden.
Flox-Soda ist offen und in Paketen à 1 Kilo in den einschlägigen Geschäften zu haben.

Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

Selbstgemachte Eiermudeln

(garantiert nur von Eier und Mehl) empfiehlt

Hermann Schnürle,
Bäckermäster.

Es gibt

kein
besseres
Hausmittel

gegen
jeden

Husten

Reiserkeit, Katarrh, Verschleimung,
Influenza oder Krampfhusten etc. als
Carl Nill's allein echte
Spitzwegerich

Brustbonbons.

Nur echt in Paketen à 10 u. 20 J. mit
dem Namen **Carl Nill** zu haben
in Calw bei **Carl Schnauffer**, Con-
ditorei u. Caffee; in Albstadt:
H. Ade; in Pöckelstreu: J. G.
Gulde; in Gailstingen: J. G.
Hummel; in Hebenzell: G. Auf-
maut; in Stammheim: L. Weis
u. G. Sattler; in Unterriethsdorf:
Frau Marg. Austerer Wwe.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und
unentgeltlich mit, was mir von jahre-
langen, qualvollen Magen- und Ver-
dauungsbeschwerden geholfen hat.

A. Voet, Lehrerin, Sachsenhausen
bei Frankfurt a. M.

Empfehle von jzt ab über die
Feiertage garantiert junge, selbst-
gemästete

Gänse.

D. Herion.

Pferd zu verkaufen.

Wegen Entbehrlichkeit
verkaufe meinen 17jähr.
Braunwallach, guter
Einspanner.
Jacob Frommer,
Bauer, Altbürg.



Frauenverein

für Krankenpflege in den Kolonien.

Die verehrt. Mitglieder und neu-
eintretenden Mitglieder werden gebeten
am **Dienstag, den 1. Dez.,** nachmit-
tags 4 Uhr auf ca. 1 Stunde in der
Konbitorei Schnauffer zu er-
scheinen.

Der Ausschuss.

Rauchklub.

Sonntag, den 29. ds. Mts.,
nachmittags 4 Uhr,

Monatsversammlung

im Lokol. Ich bitte um pünktliches
Erscheinen wegen Weihnachten.

Der Vorstand.

Eine schöne

Wohnung

von 6 Zimmern, Gartenanteil und allen
Erfordernissen hat wegen Todesfall auf
1. April oder auch früher zu vermieten
G. Dinkelacker.

Schön möbliertes heizbares

Zimmer

sofort oder später zu vermieten
Leberstraße 166.

Eine kleine sommerliche

Wohnung

nebst Zubehör auf 1. Januar zu ver-
mieten. Zu erf. im Compt. d. Bl.

Eine schöne 2-zimmerige

Wohnung

mit Oefenabschluß und Gasleitung ist
auf 1. April zu vermieten, desgleichen
eine **Wohnung sofort.**

Von wem ist zu erf. b. i. der Neb.
ds. Blattes.

Auf 1. April eine Wohnung mit
4-6 Zimmern in schöner Lage

zu mieten gesucht.

Off. m. Preisang. unt. Chiffre A. B.
im Kontor ds. Bl. abzug.

Hirsau.

Größerer Bauplatz

im Villenviertel zu verkaufen.
Off. erb. unt. A. an d. Kont. d. Bl.

Sprengerlesmehl

sowie

Bad- und Kochmehl

in vorzüglicher Qualität empfiehlt
F. Nonnenmacher.

Eine schöne fehlerfreie mit dem
vierten Kalb 30 Wochen



Auh

seht, weil überzählig, unter jeder Ga-
rantie dem Verkauf aus.

Michael Frommer,
Emberg.

Weiß Druckauschuss

zum Auslegen von Schränken etc. geeignet
empfiehlt das kg zu 30 J. die Druckerei
ds. Bl.

Julie Schimpf, Calw, oberes Ledereck, I. Stock.

Damenkonfektion:

Jacken, Paletots, Wetterkragen, Staubmäntel, Costümröcke, Blousen, Unterröcke weiss und farbig, Anstandsrocke, fertige Wäsche, schwarze Schürzen.

Stets Neuheiten in Kleiderbesätzen,

Samte und Seidenstoffe, Spitzenstoffe, Spitzen, Stickereien, Damengürtel, Cravatten etc. in schöner Auswahl.



Boden-Crème

ist besser und billiger wie Bodenöl u. Linoleumwischse

weil das im Boden-Crème enthaltene Wachs rasch trocknet, viel widerstandsfähiger ist als Mineralöl und nicht schmierig. Der Fußboden behält seine ursprüngliche helle Farbe und dunkelt nicht nach. Auch alte und vom Öl dunkel gewordene Fußböden werden allmählich ihre helle Farbe wieder. Keine Boden-Crème kostet nur 1/10 so viel wie Bodenwachs, ist billiger wie Öl, da im Gebrauch viel ergiebiger als dieses, ist in hygienischer Beziehung das einzig brauchbare Mittel zum Fetten der Fußböden in Wohnzimmern, Fabriken, Restaurationen, Hotels, Krankenhäusern, öffentlichen Lokalen, da sich die angelegte Staubschicht abtötet u. die Bodenflächen zugleich desinfiziert. Ein Versuch überzeugt. — 1 Kilo 80 Pfg.

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Räumungs-Offert.

Infolge Verkauf und Räumung einer größeren Forstbaumschule habe ich ca. 4 Millionen verschulte, schöne

Fichten und Weisstannen, sowie Fichten- und Weisstannen-Sämlinge billig abzugeben und werden Aufträge auf kommenden Frühjahr jetzt schon entgegengenommen u. bestens vorgemerkt. Interessenten lade ich zur Besichtigung ergebenst ein. Muster zu Diensten!

Martin Renz, Emmingen
O. N. Nagold.

Das echte Maggi

mit dem Kreuzstern

übertrifft alle Nachahmungen an Aroma, Würzkraft und somit Billigkeit. Darum weise man Nachahmungen zurück.

Sparsame Frauen

stricken nur Sternwolle

Drangestern	} Sternwollen!
Blaustern	
Rotstern	
Violetstern	
Grünstern	
Braunstern	} Confam

aus der mit obigen Geschäftszeichen der Norddeutschen Wollkammerei und Rammgarnspinnerei in Vahrenfeld. Zu haben in den meisten Geschäften; wo nicht erhältlich, weist die Fabrik Geschäfts- u. Handlungen nach.



Altensteig.

Koksöfen

zum Austrocknen von Neubauten empfiehlt Leihweise bei billigster Berechnung

Gg. Schneider,
Baumaterialien-Geschäft.

15,000,000.—

4% Württemb. Staats-Anleihe.

Wir sind bereit,

Zeichnungen

auf obige neue Anleihe zum Kurs von 101% bis 1. Dezember entgegenzunehmen.

Creditbank für Landwirtschaft & Gewerbe
e. G. m. b. H. in Calw.

Liegender Löwen-Tabak

Einhorn-Tabak

ist nur dann echter Böniger-Tabak, wenn das Paket die Unterschrift trägt:
Arnold Böniger in Duisburg
am Rhein.

Rheinische



Braunkohlen-Briketts

der beste Haus- und Küchenbrand.

Reinlichste Handhabung.
Rauchfrei! Russfrei!
Keine Schlacken!

Zu beziehen durch alle Kohlenhandlungen.



Am Montag und Dienstag bin ich mit einem Transport größer

Hannoveraner Läufer Schweine

im Gasthaus zum „Röhl“ in Calw und lade Kaufs Liebhaber hiezu ein.
Heinr. Ott.



Spezialität:

Reiseartikel
Lederwaren
Damengürtel

jeder Art

bei Paul Burkhardt,

Fabrikation und Laden:
Stuttgart, Charlottenstrasse 8. Telefon 2998.
Gegründet 1879.



Anfertigungen und Reparaturen werden in eigener Werkstatt pünktlichst ausgeführt.

Man kann ihn nicht verdrängen, den echten **Kathreiners Malzkaffee**,

denn seit nahezu 20 Jahren hat er sich bewährt als bestes Familiengetränk.
Kathreiners Malzkaffee enthält keine gesundheitschädlichen Bestandteile! — Überall erhältlich!
In ganzen, halben und viertel Paketen, das Viertel-Paket 10 Pfennig.

Man achte aber darauf, daß Kathreiners Malzkaffee nur echt ist in geschlossenen Paketen mit Bild und Namenszug des Pfarrers Kneipp und der Firma „Kathreiners Malzkaffee-Fabriken“.

Vortrag

am Montag, den 30. November, abends 8 Uhr,
im Saale des Gasthofs zum Badischen Hof.

Thema: Nerven-Erkrankung.

Eine wunderbare Vereinfachung zu deren Genesung.

Damen und Herren sind freundlichst eingeladen.

Eintritt 50 Pfg. Mitglieder des Naturheilvereins, die sich durch Mitglieds-
karte ausweisen, 30 Pfg.

Hedner: G. Küster,

prakt. Gesundheitslehrer Bonndorf (bad. Schwarzwald).

Frühgebrannten Kaffee

sehr im Geschmack und sehr preiswert
empfiehlt

Georg Pfeiffer.

Empfehle

hübsche Puppenköpfe

aus Celluloid oder Bisquit.

Puppenperücken fertige
billig, auch werden sämtl. Haar-
arbeiten bestens ausgeführt.

Friseur Hammann b. Adler.



Ein schönes Tafelklavier

für eine Wirtschaft passend mit gutem

Ton hat im Auftrage billig zu verkaufen

Bastian, Musiker,
Calw.

Regelmässiger
Schnell- und Postdampfer-
Verkehr
von
BREMEN
nach
AMERIKA
NEW YORK
Baltimore, Galveston, Cuba,
Brasilien via La Plata.
Norddeutsche Lloyd - Bremen
Ernst Schall a. Markt, Calw.
Paul Schmid, Nagold.
Generalvertretung:
Passage Bureau Reminger, Stuttgart.

Zur Deckung für den Herbst- und Winterbedarf
finden Sie
Grösstes Lager in **Kleiderstoffen**, farbig u. schwarz

Brautstoffe, Unterröcke, Schürzen, Pelze, Gürtel, Korsetten.

Spezialität:

Gute Betten jeder Preislage.

Oberbett, Unterbett, Haipfel und Kissen zus. Mk. 29.- 35.- 45.- 60.- 75.-

Anfertigung sachkundig und kostenfrei.

Uebernahme vollständiger Aussteuern
bei billigster Berechnung.

Bettbarchent und Drill, nur solide Qualitäten
Bettfedern und Flaum, nur gutgereinigte Sorten
Bettzeugle, Zitz, Damast, einfach u. doppeltbreit
Baumwolltuche für Bett- und Leibwäsche
Leinen und Halbleinen, Stickereien
Tischtücher, Servietten, Handtücher
Damen- und Bettwäsche, weiss und farbig

Trikotagen jeder Art, Taschentücher
Schürzen und Kinderzeugle, Unterrockstoffe
Baumwollflanelle für Kleider und Hemden
Halbflanell-Betttücher, Bettüberwürfe
Woll- und Steppdecken, Tischdecken
Bettvorlagen, Läuferstoffe, Gardinen
Metall-Bettstellen und Matratzen.

Neu
aufgenommen:

Damen-Konfektion

Blusen
Mäntel
Kostümstücke

zu noch nie gekannt billigen Preisen.

Billigstes und auswahlreichstes Geschäft der Residenz.

Stuttgart

Franz Trapp

28 Marienstrasse 28.

Zum Einweichen
und Auskochen der Wäsche
verwenden
sparsame Hausfrauen
nur Fritz Müller's
Teig-Seife
mit der Schutzmarke:
Eichhörnchen.
Pakete à 1/2 Kg. 20 Pfg.
Fabrikant
Fritz Müller jun.
Göppingen (Württ.)

Lieblisch

macht ein hartes Gesicht ohne Sommer-
sprossen und Hautunreinigkeiten, daher
gebrauchen Sie die echte

Steenpferd-Fleischmilch-Seife

à St. 50 S bei Am. Feldweg, St.
Hauemann (Friseur Schneider's Nachf.),
S. Reiser, Wils. Witz, Friseur.

Schneibrot

ist von heute ab fortwährend frisch zu
haben bei

Wilhelm Sandt,
Leberstraße.

Gleichzeitig empfehle ich meine
selbstgemachten

Eiernudeln

bestens.